

# **Ernährung in Krisenzeiten: Untersuchung zum Lebensmittel-Notvorrat in privaten Haushalten**

**Bianca Müller und Gertrud Winkler**

## **Kurzfassung**

Krisenszenarien, wie die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg, beeinflussen die Gesellschaft hinsichtlich der Lebensmittelvorratshaltung. Im Zeitraum Oktober 2022 bis Ende Januar 2023 werden in ländlicher Umgebung (Deutschland) mittels leitfadengestützter Interviews Daten zum Thema Lebensmittelnotvorrat erhoben und qualitativ ausgewertet. Es zeigt sich u. a., dass 42 % der Befragten keinen speziellen Lebensmittel-Notvorrat und 50 % keinen ausreichenden Trinkwasservorrat haben. Empfehlungen könnten die Bevorratung von Trinkwasser betonen sowie die Lebensmittelbevorratung bei beschränkten Lagermöglichkeiten.

**Schlagwörter:** Notvorrat, Empfehlungen, Krisenzeiten, qualitative Erhebung, Haushalt

## **Nutrition in times of crisis: A study on food emergency supply in private households**

### **Abstract**

Crisis scenarios such as the corona pandemic and the Ukraine war affect society in terms of food supplies. In the period from October 2022 to the end of January 2023 data about changes in emergency stockpiling were collected and qualitatively evaluated in a rural area (Germany) by means of a guided interview. Findings include 42 % of respondents not having a dedicated emergency food stockpile and 50 % not having an adequate drinking water stockpile. Recommendations could emphasize the stockpiling of drinking water, as well as food stockpiling when storage facilities are limited.

**Keywords:** emergency supply, recommendations, times of crisis, qualitative survey, household

# **Ernährung in Krisenzeiten: Untersuchung zum Lebensmittel-Notvorrat in privaten Haushalten**

**Bianca Müller und Gertrud Winkler**

## **Einleitung**

Für deutsche Verbraucher:innen ist es selbstverständlich, dass Lebensmittel jederzeit eingekauft werden können, um die Versorgung zu sichern. Durch eine stabile Wirtschaftslage, entsprechende Strukturen der Ernährungswirtschaft und geregelte Preise ist stets ein Überangebot an Lebensmitteln vorhanden (Menski o.J.). Krisen, wie die Corona-Pandemie 2019 oder zu Beginn des Ukraine-Kriegs 2022 oder Umweltkatastrophen, wie die im Ahrtal 2022, können die Lebensmittelversorgungskette aus dem Gleichgewicht bringen, was wiederum zur Folge hat, dass Verbraucher:innen dann dazu neigen, kurzfristig einen Vorrat an diversen Lebensmitteln anzulegen (Wenzel 2022). Verschiedene Behörden und Institutionen in Deutschland, wie u. a. das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BKK) raten daher, langfristig und geplant einen Lebensmittel-Notfallvorrat anzulegen (BKK o.J.). Die vorliegende qualitative Studie geht der Frage nach, ob und wie sich Verbraucher:innen in Krisenzeiten mit dem Thema Ernährungsnotfallversorgung beschäftigen, und welche konkreten Maßnahmen ergriffen werden.

## **Stand der Wissenschaft**

Aktuelle Studien aus dem Jahr 2022 beziehen sich vorrangig auf das Thema Lebensmittelsicherheit bzw. Lebensmittelknappheit als Folge des anhaltenden Ukraine-Krieges (z. B. Yazbeck et al. 2022). Fragen zur Notfall-Vorratshaltung in privaten Haushalten sind nach vorliegender Kenntnis in jüngsten Krisenzeiten (2020 bis 2022) nicht thematisiert.

Verschiedene Behörden und Institutionen auf Bundes- und Landesebene in Deutschland geben seit längerem Empfehlungen heraus, einen Notvorrat an geeigneten Lebensmitteln anzulegen, die eine lange Haltbarkeit aufweisen, z. B. durch Erhitzen, Salzen oder Trocknen.

Neben dem o. g. BKK empfiehlt beispielsweise das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die Notvorratshaltung für die Gewährleistung der persönlichen Versorgungssicherheit und zur Erleichterung des Alltags (BMEL 2023). BKK und BMEL präzisieren den Zeitraum für das Anlegen eines Nahrungsvorrats auf zehn Tage und berücksichtigen im Grundvorratsplan den durchschnittlichen Energiebedarf eines Erwachsenen von 9,2 MJ (= 2.200 kcal) am Tag (BMEL 2023, BKK o.J.).

Andere Institutionen, wie z. B. das Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg, weisen ergänzend in den Notvorratsempfehlungen darauf hin, dass Lagerorte auf die bevorrateten Lebensmittel und deren Haltbarkeit abgestimmt sein müssen (Lederer 2020).

Während entsprechende Ratschläge in den letzten Dekaden zwar vorhanden waren, aber kaum publik gemacht wurden, schaltete das BKK dazu 2022 u. a. Werbespots auf verschiedenen Fernsehsendern. Diese zeigten eine vierköpfige Familie, die sich auf einen Notfall vorbereitet. Damit hat das BKK ca. 600 Millionen TV-Kontakte erreicht (Deuse 2023).

## Methodik

Im Rahmen eines Seminars an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen erheben acht Studierende des 6. Semesters des Bachelorstudiengangs *Lebensmittel, Ernährung, Hygiene* mittels leitfadengestützten Interviews Daten zum Thema Notvorrat in Krisenzeiten im Zeitraum von Anfang Oktober 2022 bis Ende Januar 2023 in jeweils fünf selbst gewählten Haushalt aus ihrem privaten Umfeld (ohne Quotierungsvorgabe). Befragt wird jeweils die Person, die auf Nachfrage nach eigener Angabe im Haushalt überwiegend für die Ernährungsversorgung zuständig ist. Die Befragung erfolgte vorwiegend persönlich vor Ort, aber auch telefonisch und per Videochat sowie in einem Fall per Mail.

Das Interview umfasst neun offene Fragen, untergliedert in folgende sieben Fragenbereiche: 1) soziodemografischen Daten, 2) Befassung mit dem Thema Lebensmittel-Notvorrat incl. Informationsbeschaffung, 3) Reichdauer des Vorrats, 4) Zubereitungsmöglichkeiten bei Stromausfall, 5) Trinkwasservorrat, 6) Ängste im Kontext Notvorrat sowie 7) Unterstützungsbedarf bzw. -wünsche (Gesprächsleitfaden siehe Anhang).

Zur Auswertung und Analyse der Umfrage wird die induktive strukturierende Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) eingesetzt, die darauf abzielt, für jeden Untersuchungsbereich relevante Passagen aus den Erhebungen zu filtern. Mithilfe von inhaltsanalytischen Regeln werden, ausgehend von den Antworten der Interviewteilnehmer\*innen zu jeder Frage, Kategorien gebildet (Diehl 2009). Die Kategorienbildung wird mit der Software MAXQDA 2022 durchgeführt. Es erfolgt eine Bestimmung der Häufigkeiten bzw. der prozentualen Anteile für jede gebildete Kategorie, die in den Tabellen zu den Fragen aufgelistet sind.

## Ergebnisse

Die Umfrage zählt insgesamt 40 Teilnehmer\*innen, davon 60 % weibliche und 40 % männliche. Die befragten Personen sind zwischen 18 und 60 Jahre alt. Von den Teilnehmer\*innen ernähren sich nach eigenen Angaben 55 % traditionell omnivor, 12,5 % vegetarisch und 7,5 % flexitarisch; 25 % haben hier keine Angabe gemacht.

In Tab. 1 sind die Ergebnisse zu den Fragebereichen 2 bis 5 dargestellt.

Tab. 1: Ergebnisse zu den Fragebereichen 2 bis 5 (Notvorrat in Krisenzeiten; n= 40; Mehrfachnennungen möglich)

Fragebereich	Anteil der Nennungen [%]
<b>Fragebereich Befassung mit dem Thema Lebensmittel-Notvorrat</b>	
<b>Gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema</b>	
gar nicht, noch nie	87,5
seit Corona	27,5
seit Ukraine Krieg	10,0
schon immer	10,0
sonstige Auslöser	7,5
keine Angaben	10,0
<b>Beschäftigung mit offiziellen Empfehlungen</b>	
Empfehlungen nicht bekannt, nicht/nie damit beschäftigt	32,5
Empfehlungen bekannt, aber nicht damit beschäftigt	30,0
Empfehlungen bekannt und AKTIV gehört oder gelesen	27,5
Beschäftigung damit während Corona	5,0
Informationen AKTIV übers Internet beschafft	5,0
<b>Tatsächliche Anlage eines Notvorrats</b>	
ja	30,0
nein, da bereits Vorrat vorhanden	27,5
nein (darunter wg. Platzmangel)	40,0
keine Angaben	2,5
<b>Fragebereich Reichdauer des Lebensmittel-Notvorrat</b>	
<b>Reichdauer des Lebensmittelvorrats (üblicher + Notvorrat)</b>	
wenige Tage	7,5
ca. 1 Woche	35,0
ca. 2 – 3 Wochen	35,0
ca. 1 Monat	12,5
ca. ein halbes Jahr	2,5
keine Angaben	7,5

<b>Fragenbereich Möglichkeiten des Kochens/Erhitzens bei Stromausfall</b>	
Keine Möglichkeit zu kochen/zu erhitzen	40,0
Kochen/Erhitzen mit Grill möglich	22,5
Kochen/Erhitzen mit Gaskocher möglich	20,0
Kochen/Erhitzen mit Holzofen möglich	10,0
Kochen/Erhitzen am Lagerfeuer im Garten möglich	7,5
<b>Fragenbereich zum Trinkwasservorrat</b>	
Kein ausreichender Wasservorrat	50,0
Trinkwasser für ein paar Tage	15,0
Filter oder Tabletten zum Filtern von Wasser vorhanden	37,5
Wasserversorgung durch Zisterne oder Bach möglich	7,5
Keine Angaben	20,0

Erstmalig auseinandergesetzt haben sich 27,5 % der Befragten mit dem Thema Lebensmittel-Notvorrat während der Corona-Pandemie, 10 % der Befragten zu Beginn des Ukraine-Kriegs. 35 % der Befragten haben sich bislang noch gar nicht mit dem Thema befasst. Empfehlungen von Institutionen und Behörden hinsichtlich eines Notvorrats sind 67 % der Befragten bekannt, wobei sich die Hälfte davon aktiv mit den Hinweisen beschäftigt haben. Einen Notvorrat an Lebensmitteln und Getränken, der über den herkömmlichen Vorrat hinausgeht, haben 30 % der Befragten seit Beginn des Ukraine-Kriegs. Weitere 28 % besitzen bereits einen Vorrat. Demgegenüber besitzen 42 % der Befragten keinen speziellen Notvorrat. Dies liegt bei 10 % am Platzmangel. 70 % der Befragten verfügen über einen Lebensmittelvorrat, der bis zu drei Wochen ausreicht.

Hinsichtlich der Fragen, wie ein Stromausfall die Lebensmittelzubereitung einschränkt, geben 60 % der Befragten an, dass andere Möglichkeiten bestehen, um Lebensmittel zuzubereiten oder zu erhitzen, beispielsweise mithilfe von Grill, Gaskocher, Holzofen oder Lagerfeuer. 40 % der Personen haben bei einem Stromausfall keine Alternative, um Lebensmittel zu erhitzen oder zuzubereiten. In Bezug auf die Thematik eines ausreichenden Trinkwasservorrats in Krisenzeiten geben lediglich 15 % der Befragten an, über einen Trinkwasservorrat für wenige Tage zu verfügen. 50 % der Befragten haben keinen ausreichenden Trinkwasservorrat. Keine Angaben zu der Thematik machten 20 % der Befragten.

Tab. 2 zeigt die Ergebnisse zu den Fragebereichen 6 und 7, die sich mit Ängsten sowie mit Unterstützungsbedarf bzw. -wünschen beschäftigen.

Tab. 2: Ergebnisse zu den Fragebereichen 6 und 7 (Ängste und Unterstützungsbedarf bzw. -wünsche; n = 40; Mehrfachnennungen möglich)

Fragebereich	Anteil der Nennungen [%]
<b>Fragebereich Ängste im Kontext Notvorrat</b>	
Keine Angst	22,5
Angst vor ausbleibender Trinkwasserversorgung	20,0
Angst vor reduzierter LM-Versorgung (v. a. frische LM)	15,0
Angst vor Hamsterkäufen	12,5
Angst vor Preiserhöhungen für LM	10,0
Angst vor Plünderung und Panik	7,5
Angst wegen nicht ausreichendem Vorrat	5,0
Angst vor Rationierungen	5,0
<b>Unterstützungsbedarf/-wunsch von offizieller Seite</b>	
Keine Unterstützung notwendig	60,0
Mehr Informationen übers Fernsehen	12,5
Mehr staatliche Hilfe	7,5
Mehr, klarere Informationen zum Anlegen eines Notvorrat	7,5
Notfall-, Vorbereitungsplan	7,5
Hamsterkäufe verbieten	2,5
Empfehlungen zu Wasserfiltern	2,5

Es zeigt sich, dass 77,5 % der Befragten Ängste im Zusammenhang mit dem Thema Notvorrat haben. Andererseits geben aber nur 40 % der Befragten an, dass mehr Unterstützung von offizieller Seite erwünscht ist.

## Diskussion

Aus einer Untersuchung des BMEL (n = 973), die den Einfluss der Corona-Pandemie auf den Lebensmittelkonsum der Verbraucher untersucht, geht hervor, dass fast ein Drittel der Befragten während der Corona-Pandemie mehr Lebensmittel bevorratet als vor der Pandemie (Profeta et al. 2021). Diese Ergebnisse stimmen mit dem vorliegenden Resultat zur Frage nach der gedanklichen Auseinandersetzung mit dem Thema Notvorrat überein. Zu berücksichtigen ist, dass die Quarantäneregeln die Bevölkerung in ihrem Einkaufsverhalten beeinflusst haben und sich dies indirekt auf eine Notvorratshaltung auswirkt. Der Ukraine-Krieg wird kaum als Auslöser hinsichtlich eines Notvorrats genannt – wohl aufgrund der zeitlichen Abfolge der Krisensituationen (Corona-Pandemie 2019, Ukraine-Krieg 2022) und der Frage nach dem erstmaligen Ereignis einer Auseinandersetzung.

Die Ergebnisse zeigen, dass 67 % der Befragten die Empfehlungen kennen und 57,5 % einen Vorrat aufweisen. Allerdings reicht der Vorrat nur bei 35 % der Befragten für mindestens zehn Tage aus.

Die vorliegenden Ergebnisse deuten darauf hin, dass die behördlichen Empfehlungen hin zu einer Reichdauer von zehn Tagen nur von 35 % der Befragten umgesetzt werden. Auch eine Untersuchung der Freien Universität Berlin während der Corona-Pandemie zeigt niedrige Werte. Dort können sogar nur 16,6 % der Befragten zehn Tage lang von den Vorräten leben (Menski o.J.). Die späteren und fast doppelt so hohen Werte der hier durchgeführten Erhebung lassen vermuten, dass die Befragten von der Corona-Pandemie geprägt sind und inzwischen mehr Personen einen größeren Vorrat anlegen. Zusätzlich können auch die geringe Fallzahl sowie soziodemografische Aspekte (ländlicher vs. städtischer Bereich) dieses Ergebnis beeinflussen. Unsere Befragungen wurden im ländlichen Bereich durchgeführt. Trotzdem geben auch hier einige Befragte an, dass kein Notvorrat angelegt werden kann, da kein Platz dafür vorhanden ist. Eine Befragung von Andreoli (2022) zeigt, dass 52 % der Befragten keinen Platz für Vorräte haben, die über ein paar Tage hinaus gehen. Die aktuellen Empfehlungen können somit nur von Menschen erfüllt werden, die ausreichend Platz zur Verfügung haben. Dieser Sachverhalt zeigt, dass die Empfehlungen konkrete Wohnraumgegebenheiten der angesprochenen Bevölkerung stärker berücksichtigen sollten.

Die Frage nach der Koch-/Erhitzungsmöglichkeit bei einem Stromausfall weist daraufhin, dass 60 % eine Möglichkeit haben, sich bei einem Stromausfall (zumindest rudimentär) zu versorgen. In einer Befragung im Jahr 2005 aufgrund eines Stromausfalls in Münsterland gaben ca. 70 % der Befragten an, dass sie während eines Stromausfalles die Möglichkeit haben, Lebensmittel zu erwärmen oder zu kochen (Menski & Gardemann 2005). Diese beiden Ergebnisse weisen darauf hin, dass zumindest im ländlichen Raum die Mehrheit der Bevölkerung eine Möglichkeit besitzt, auch während eines Stromausfalls Wasser und Lebensmittel zu erhitzen und zuzubereiten. Hinweise zum Gebrauch und den potenziellen Gefahren einiger der genannten Erhitzungsmöglichkeiten wären eventuell sinnvoll.

Hingegen wird deutlich, dass die Hälfte der Personen keinen ausreichenden Trinkwasservorrat hat und nur 30 % über einen kleinen Vorrat, Filtertabletten oder wenigstens Zisternenwasser verfügen. Der Fokus zukünftiger Empfehlungen sollte auf dem Trinkwasservorrat liegen, möglicherweise wären Kampagnen zum Thema Trinkwasservorrat sinnvoll. Die nicht ausreichenden Trinkwasservorräte liegen auch auf Platz eins der Ängste (siehe Tab. 2).

Eventuell wären auch Hinweise zum sachgerechten Gebrauch und den potenziellen Gefahren einiger der genannten Erhitzungsmöglichkeiten sinnvoll.

Warum eine Mehrheit der Befragten laut Tab. 2 von 77,5 % beim Thema Notbevorratung unterschiedliche Ängste empfindet, während nur 40 % mehr staatliche Unterstützung wünschen, erscheint zunächst widersprüchlich. Möglicherweise glauben die Befragten nicht, dass staatliche Unterstützung die vorhandenen subjektiven Ängste beheben könne. Hier wären weitere Untersuchungen sinnvoll, um diesen Befund aufzuklären.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Notvorratshaltung insbesondere als Folge der Corona-Pandemie in den Fokus gerückt ist. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Empfehlungen in Bezug auf die Reichdauer des Notvorrats nur bedingt eingehalten werden können. Grund hierfür ist vorrangig der Platzbedarf. Weiterhin besteht großes Potenzial, die Empfehlungen für einen ausreichenden Trinkwasservorrat zu optimieren.

## Literaturverzeichnis

- Andreoli J (2022). Notfallvorrat der Bundesregierung: So gut sind junge Menschen für den Ernstfall gewappnet. Abgerufen am 25. 03 2023 von <https://www.watson.de/nachhaltigkeit/exklusiv/562050121-notfallvorrat-sind-junge-menschen-fuer-den-ernstfall-gewappnet>.
- BKK (o.J.): Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen. Abgerufen am 15. 03 2023 von [https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Mediathek/Publikationen/Buergerinformationen/Ratgeber/ratgeber-notfallvosorge-checkliste.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=9](https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Mediathek/Publikationen/Buergerinformationen/Ratgeber/ratgeber-notfallvosorge-checkliste.pdf?__blob=publicationFile&v=9).
- BMEL (2023): Private Vorsorge Abgerufen am 24. 05 2023 von <https://www.ernaehrungsvorsorge.de/private-vorsorge>.
- Deuse K (2023): Bundesamt verbucht mit TV-Spot zur Notfallversorgung Erfolg. Abgerufen am 28.03.2023 von <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/bundesamt-bevoelkerungsschutz-notfall-vorsorge-tv-spot-102.html>.
- Lederer A (2020): Landeszentrum für Ernährung Baden- Württemberg. Abgerufen am 24.05.2023 von Nachhaltige Vorratshaltung-gut versorgt für den Notfall: <https://landeszentrum-bw.de/,Lde/Startseite/wissen/nachhaltige-vorratshaltung>.
- Mayring P (2015): Qualitative Inhaltsanalyse (Bd. 12). Weinheim: Beltz.
- Menski U (o. J.): Neue Strategien der Ernährungsnotfallvorsorge. Abgerufen am 30.04.2023 von [https://www.sicherheit-forschung.de/forschungsforum/schriftenreihe\\_neu/sr\\_v\\_v/SchriftenreiheSicherheit\\_18.pdf#page=95](https://www.sicherheit-forschung.de/forschungsforum/schriftenreihe_neu/sr_v_v/SchriftenreiheSicherheit_18.pdf#page=95).
- Menski U & Gardemann J (2008): Auswirkungen des Ausfalls Kritischer Infrastrukturen auf den Ernährungssektor am Beispiel des Stromausfalls im Münsterland im Herbst 2005. Empirische Untersuchung im Auftrag der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Abgerufen am 24.05.2023 von <https://www.hb.fh-muenster.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/462>.
- Profeta A, Enneking U, Smetana S, Heinz V, Kircher C (2021): Der Einfluss der Corona- Pandemie auf den Lebensmittelkonsum der Verbraucher. Abgerufen am 24. 03 2023 von <https://buel.bmel.de/index.php/buel/article/view/334>.
- Wenzel S (15. 03 2022): Darum wird das Sonnenblumenöl im Supermarkt knapp. rbb24. Abgerufen am 24. 03 2023 von <https://www.rbb24.de/politik/thema/Ukraine/beitraege/faq-auswirkungen-krieg-produkte-deutsche-supermaerkte-speiseoel-knapp.html>.



Yazbeck S & Hoteit (2022): The Ukraine-Russia War is deepening food insecurity. Abgerufen am 28. 03 2023 von <https://web.s.ebscohost.com/ehost/detail/detail?vid=3&sid=0a06354d-a7ff-434d-9821-1c981724ac2d%40re-dis&bdata=JnNpdGU9ZWwhvc3QtbGl2ZQ%3d%3d#AN=EIS159036002&db=ftt>.

## Autorinnen

Bianca Müller, Studentin im Bachelorstudiengang Lebensmittel, Ernährung und Hygiene und Prof. Dr. Gertrud Winkler (Korrespondenzautorin), Hochschule Albstadt-Sigmaringen, Fakultät Life Sciences, Anton- Günther-Str. 51, 72488 Sigmaringen

Kontakt: [winkler@hs-albsig.de](mailto:winkler@hs-albsig.de)



© G. Winkler

## Interessenkonflikt

Die Autorinnen erklären, dass kein Interessenkonflikt besteht. Das Manuskript beruht auf der abgeschlossenen Projektarbeit von Bianca Müller mit dem Titel: „Ernährung in Krisenzeiten: Notvorrat und mehr“ im Studiengang Lebensmittel, Ernährung, Hygiene der Hochschule Albstadt- Sigmaringen“ (Erstgutachterin: Prof. Dr. Gertrud Winkler).

## Zitation

Müller B & Winkler G (2023): Ernährung in Krisenzeiten: Untersuchung zum Lebensmittel-Notvorrat in privaten Haushalten. Hauswirtschaft und Wissenschaft (71) ISSN online 2626-0913. <https://haushalt-wissenschaft.de> doi: 10.23782/HUW\_13\_2023

## Anhang Gesprächsleitfaden

### **„Ernährung in Krisenzeiten: Notvorrat und mehr...“**

Kurzbeschreibung des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin (Geschlecht, Alter, ggf. Rolle im Haushalt, in der Familie u. ä.; derzeitige Ernährungsweise. ACHTUNG: Person muss anonym bleiben!)

#### **Wann und warum haben Sie sich erstmals gedanklich damit auseinandergesetzt und darüber informiert, einen Notvorrat an Lebensmitteln und Getränken anzulegen?**

Stichworte: Wann erstmals? Warum? An welche Szenarien denken Sie dabei? Warum ist Ihnen das Thema wichtig geworden?...

#### **Haben Sie sich mit den Empfehlungen zum Notvorrat an Lebensmitteln und Getränken von Behörden und Institutionen auseinandergesetzt oder sich darüber informiert?**

Stichworte: Wissen Sie, dass solche Empfehlungen existieren? Seit wann ist Ihnen das bekannt? Bei welchen Institutionen haben Sie sich informiert? Wie seriös erscheinen Ihnen die Empfehlungen? Haben Sie einen der im Internet verfügbaren Vorratsrechner benutzt? Wenn ja, welchen?...

#### **Haben Sie tatsächlich einen speziellen Notvorrat an Lebensmitteln und Getränken, der über Ihre übliche Vorratshaltung hinausgeht, angelegt?**

Stichworte: Wann erstmals? Warum? Warum ist Ihnen das Thema wichtig geworden? Haben Sie dabei an die Empfehlungen einer bestimmten Institution gehalten? Wenn ja, welche war das? Haben Sie dabei individuelle Ernährungsproblematiken (z. B. Allergien) berücksichtigt?...

#### **Wie groß ist Ihr Vorrat an Lebensmitteln und Getränken (üblicher Vorrat und spezieller Notvorrat zusammen)?**

Stichworte: Wie lange könnten Sie Ihre Haushaltsmitglieder damit zufriedenstellend ernähren? Was würde zuerst ausgehen bzw. knapp werden? Bei welchen Lebensmitteln und Getränken würden Sie Probleme erwarten?...

#### **Wie gehen Sie mit Ihrem speziellen Notvorrat an Lebensmitteln und Getränken um?**

Stichworte: Ist er separat gelagert? Ist er separat gekennzeichnet? Überprüfen Sie ihn regelmäßig? Tauschen Sie abgelaufene Lebensmittel und Getränke regelmäßig aus?

**Können Sie bei einem Stromausfall oder einem Ausfall der Trinkwasserversorgung Lebensmittel zubereiten/erhitzen?**

Stichworte: Verfügen Sie über eine Ersatzkochgelegenheit (Holzkochherd, Gaskocher,...)? Verfügen Sie über ausreichend Wasservorräte, um eine Basisküchenhygiene aufrecht zu erhalten?...

**Was macht Ihnen hinsichtlich der Notfall-Versorgung mit Lebensmitteln und Getränken am meisten Angst/beunruhigt Sie am stärksten?**

Wünschen Sie sich zu dieser Thematik mehr Unterstützung von offizieller Seite? Wenn ja, welche?

Was möchten Sie uns zum Thema Notfall-Versorgung mit Lebensmitteln und Getränken sonst noch mitteilen?